

SEKIS

Selbsthilfezeitung

Februar 2006

Schwerpunkt: „Kinder“



(Foto: Heike Emmerich)

Impressum

Idee und Betreuung: Anja Meine

Layout und Endredaktion: Anja Meine, Carsten Müller-Meine, Elke Zang

Herausgeber: Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier - SEKIS
Franz-Georg-Straße 36, 54292 Trier
Tel. 0651- 14 11 80, Fax 0651- 99 17 688
E-mail: Kontakt@sekis-trier.de
<http://www.sekis-trier.de>
V.i.S.P.: Carsten Müller-Meine

Auflage: 2.000 Exemplare

Erscheinungsdatum: Januar 2006

Druck: AOK Trier

Redaktionsschluss: Dezember 2005

Wir danken all denjenigen für Ihre Unterstützung, die uns Manuskripte zur Verfügung gestellt haben. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge dienen dem Gedankenaustausch und müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen.

Verwendungszweck

Die Selbsthilfezeitung richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unterstützungsstellen für Selbsthilfegruppen sowie an berufliche Helferinnen und Helfer in anderen sozialen und gesundheitlichen Versorgungseinrichtungen.

Sie eröffnet zum einen professionellen Helfern die Möglichkeit, auf Selbsthilfegruppen hinzuweisen oder mit ihnen zusammenzuarbeiten, zum anderen dient sie der Information und Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen.

Bitte beachten Sie das Copyright! Eine öffentliche Weiterverbreitung der Angaben muss mit den Anschriftengebern und Kontaktpersonen abgesprochen werden. Diese Adressen dürfen nicht für Werbe- und/oder Vertriebszwecke verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort	5
SEKIS – Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V.	6
Was sind klassische Gesprächselbsthilfegruppen und wie arbeiten sie?	8
Selbsthilfe im Überblick – Themen und Schwerpunkte	9
Selbsthilfegruppen stellen sich vor	
Stillgruppe Saarburg	10
Die „Spritzigen“	11
Juvenus-Gruppe Wittlich	12
Fibromyalgie bei Kindern	14
SAAT e.V.	16
„Leben ohne Dich“	17
Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“	19
Interview mit Carsten Lang, Jugendschutzbeauftragter der Stadt Trier und der Landkreise Trier-Saarburg und Bitburg-Prüm	25
Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot	
„Abnehmen mit System“ - ambulantes Schulungsprogramm für übergewichtige Kinder und Jugendliche	28

Sozialpädiatrisches Zentrum – Kinderfrühförderung und Elternberatung Trier	29
nestwärme e.V.	30
Lichtblick - Fachstelle des Kinderschutzbundes für Kinder und Jugendliche aus suchtkranken Familien	32
Deutscher Kinderschutzbund e.V. (DKSB)	34
Ehrenamtsagentur Trier auch für Trierer Selbsthilfegruppen interessant	37
Neu entstandene Selbsthilfegruppen / Gruppen in Planung	38
Veranstaltungen und Fortbildungen 2006	39
Spendenaufruf	39

Grußwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Stellenwert von Selbsthilfe als Ausdruck bürgerschaftlicher Eigenverantwortung, Kooperation und Partnerschaft ist weitgehend gesellschaftlich anerkannt. Aber Selbsthilfe braucht auch Unterstützung, um sich entwickeln und entfalten zu können. Daher bietet die Selbsthilfekontaktstelle in Trier (kurz: SEKIS) als regional arbeitende, professionelle Beratungseinrichtung in Sachen „Selbsthilfe“ in erster Linie Information und Beratung für an Selbsthilfe Interessierte sowie Unterstützung und Förderung von Selbsthilfegruppen.

Die Ihnen nun vorliegende Selbsthilfezeitung, die wir in diesem Jahr erstmals in einen Themenbezug gestellt haben, leistet einen kleinen Beitrag zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Wir haben Sie – dieses Mal - dem Thema „Kinder“ gewidmet. Hier haben all diejenigen Selbsthilfegruppen und –Initiativen Raum zur Selbstdarstellung gefunden, deren Zielgruppe speziell die Kinder sind, oder die in ihrem alltäglichen Engagement auch den Aspekt „Kinder“ explizit mit einbeziehen (möchten).

Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“ sind in der Regel Zusammenschlüsse von Eltern zum Wohle und im Interesse ihrer von unterschiedlichsten Krankheiten oder Behinderungen betroffenen Kinder.

Sie sind insofern auch Betroffene, als sie diejenigen sind, die durch die Krankheit/ Behinderung einer zusätzlichen, oft sehr großen Belastung ausgesetzt sind. Auch aus diesem Grunde schließen sie sich zusammen: Sie unterstützen sich gegenseitig durch tatkräftige Hilfe, durch gemeinsame Aktivitäten und durch entlastende Gespräche.

Sie sind diejenigen, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation der kranken/ behinderten Kinder in und mit der Familie und in der Gesellschaft (medizinische/ therapeutische und pädagogische Versorgung, allgemeine Akzeptanz, rechtliche Bedingungen usw.) einsetzen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Selbsthilfegruppen und Institutionen, die zum Gelingen dieser Selbsthilfezeitung beigetragen haben und die auch alle anderen Aktivitäten von SEKIS annehmen und unterstützen. Weiterhin möchte ich mich auch bei allen bedanken, die unsere Arbeit finanziell unterstützen. Insbesondere möchte ich in diesem Zusammenhang die AOK Trier nennen, die den Druck dieser Selbsthilfezeitung ermöglicht hat.

Ich denke, dass alle an dieser ersten themenbezogenen Selbsthilfezeitung Beteiligten stolz auf diese Ausgabe sein können und dass sie allen Leserinnen und Lesern Informationen, Hilfe und Anregungen bietet.

Ich wünsche allen einen gesunden Start im neuen Jahr,



Carsten Müller-Meine
Geschäftsführer

SEKIS – Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V.

SEKIS - Was wir tun und wer wir sind:

SEKIS - die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle ist ein gemeinnütziger Verein in Trier, der seit 1989 besteht. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Selbsthilfegedanken stärker zu verbreiten sowie Eigeninitiative und Selbstverantwortung zu fördern. Wir möchten keine Rezepte oder fertige Lösungen anbieten, sondern konkrete Informationen und Hilfe für bestehende Gruppen oder an Selbsthilfe Interessierte weitergeben. Die vielfach wenig anerkannte oder unterschätzte Arbeit von Selbsthilfegruppen soll durch diese Einrichtung unterstützt und bestärkt werden. SEKIS ist eine von vier Selbsthilfekontaktstellen in Rheinland-Pfalz und Ansprechpartner für folgendes Gebiet:

- ❖ Stadt Trier
- ❖ Landkreis Trier-Saarburg
- ❖ Landkreis Bitburg-Prüm
- ❖ Landkreis Berncastel-Wittlich
- ❖ Landkreis Daun
- ❖ Birkenfeld
- ❖ Cochem-Zell
- ❖ Kusel

Unterstützt wird die Kontaktstellenarbeit hauptsächlich durch das Land Rheinland-Pfalz, die AOK, die Betriebskrankenkassen, die Innungskrankenkasse, die Landwirtschaftliche Krankenkasse, den VdAK (Verband der Angestelltenkrankenkassen) sowie die Stadt Trier.

Ohne die Unterstützung der oben genannten Stellen wäre die Arbeit der SEKIS nicht möglich. Auch den ehrenamtlich Tätigen sind wir zu großem Dank verpflichtet. Der Rahmen der Arbeit, die SEKIS leisten kann, hängt im Wesentlichen von der finanziellen Unterstützung der Kontaktstelle ab. Die rege Nutzung und die Akzeptanz der Kontaktstelle innerhalb der Bevölkerung bestätigt uns immer wieder die Notwendigkeit dieser Einrichtung. Daher sind wir auch weiterhin bestrebt, der Arbeit der Kontaktstelle eine sichere finanzielle Basis zu schaffen, um unser umfangreiches Kontakt- und Informations-Netzwerk weiter auszubauen.

Sie können Kontakt zu uns aufnehmen unter:

Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier - SEKIS

Franz-Georg-Str. 36, 54292 Trier

Tel.: 0651/ 14 11 80

Fax: 0651/ 99 176 88

E-mail: Kontakt@sekis-trier.de

Ihre AnsprechpartnerInnen:

Carsten Müller-Meine (Leitung)

Elke Zang (Pädagogische Mitarbeiterin)

Anja Meine (Pädagogische Mitarbeiterin)

Telefonische Sprechzeiten:

Montag: 9.00 – 12.00 und 17.00 - 20.00 Uhr

Mittwoch: 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Oder besuchen Sie uns doch einfach im Internet unter

<http://www.sekis-trier.de>

Wir sind

Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband – Landesverband
Rheinland Pfalz/ Saarland e.V.

Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Mitglied in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland Pfalz e.V.

Was sind klassische Gesprächsselbsthilfegruppen und wie arbeiten sie?

Gemeinschaftliche Formen von Selbsthilfe gibt es, seit sich Menschen auf freiwilliger Basis zusammengefunden haben, um gemeinsam und mit vereinten Kräften Notsituationen zu verändern, zu meistern und neue Wege zu erschließen. *Hilf Dir selbst – aber nicht allein*, so die Maxime, die nochmals verdeutlicht, dass vereinte Kräfte und gegenseitige Unterstützung große Potentiale bergen.

Die klassischen Gesprächsselbsthilfegruppen, denen wir heute vor allem im Gesundheitsbereich begegnen, haben sich in Deutschland seit den 70er Jahren stark ausgebreitet und sind heute ein fest etablierter Bestandteil unseres sozialen und gesundheitlichen Versorgungssystems. Hier finden sich Gruppen zu unterschiedlichsten Themenbereichen wie chronische Erkrankungen, Behinderungen, psychosoziale Problemlagen usw..

Die klassischen Gesprächsselbsthilfegruppen sind zunächst freiwillige Zusammenschlüsse von 6-12 Menschen, die sich in ähnlichen Problemlagen befinden und zielen darauf ab, physische, psychische und/oder soziale Probleme gemeinsam besser zu bewältigen. Die regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen bieten Raum für Gespräche, Austausch, gegenseitige Unterstützung, die Weitergabe von Informationen und Erfahrungen sowie für den Erwerb neuer Fähigkeiten und Alltagskompetenz. Hier treffen sich persönlich betroffene Menschen selbst oder als Angehörige, in der Regel ohne therapeutische Begleitung. Jeder der Betroffenen hat eine eigene Geschichte hinter sich oder steht an ihrem Anfang. Die Weitergabe dieses Erfahrungsschatzes, der die Betroffenen zu Experten in eigener Sache macht, ergänzt die Möglichkeiten der medizinischen Versorgung um eine wesentliche Komponente. Wer selbst betroffen ist, weiß auf einer ganz persönlichen Ebene, wovon er spricht.

Trotz der Individualität und Einzigartigkeit jeder einzelnen Gruppe gelten für alle Zusammenschlüsse einige allgemeine und unumstößliche Regeln wie Vertraulichkeit, Authentizität, Wertungsfreiheit, Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit des Hilfsangebotes.

In Deutschland wird die Zahl der Selbsthilfegruppen derzeit auf 70.000 – 100.000 geschätzt (vgl. www.nakos.de/site/selbsthilfe/deutschland/verbreitung/), Tendenz steigend!

Weiteres Informationsmaterial zu Selbsthilfegruppen, Gruppenarbeit u.ä. können bei der SEKIS angefragt werden.

Selbsthilfe im Überblick

- Themen und Schwerpunkte -

Stand 01/06

Adoptiv- und Pflegeeltern
Aids
Alkohol-, Drogen-, Medikamentensucht
und andere Suchtkrankheiten
Alleinerziehende
Angst und Panikattacken
Angehörigengruppen
Anonyme Gruppen
Allergien
Alzheimer- Erkrankung
Arthrose
Asthma
Atemwegserkrankungen
Aufmerksamkeitsstörung (ADS/ ADHS)
Autismus
Behinderung
Blindheit und Sehbehinderung
Bluthochdruck
Borreliose
Chronische Schmerzen
Depressionen
Diabetes
Einsamkeit
Eltern essgestörter Töchter und Söhne
Elterngruppen
Epidermolysis bullosa
Epilepsie
Essstörungen
Fibromyalgie
Frauen
Frühgeborene
Gehörlosigkeit / Schwerhörigkeit
Getrennte Väter
Hämophilie
Hepatitis C
Herz- Kreislauf- Erkrankungen
Hirngeschädigte
Hirntumor
Hochbegabte
ILCO / Stomaträger
Impfgeschädigte
Jodallergie
Kehlkopflose
Krebserkrankungen
Kunstfehler in der Geburtshilfe
Laktoseintoleranz
Lupus Erythematoses
Männer
Mobbing
Morbus Basedow
Morbus Bechterew
Morbus Crohn / Colitis Ulcerosa
Morbus Recklinghausen
Mucoviszidose
Multiple Sklerose
Neurofibromatose
Nierenerkrankung
Organtransplantation
Osteoporose
Parkinson
Prostatakrebs
Psychiatrie- Erfahrene
Psychisch Kranke
Restless Legs
Rheuma
Sarkoidose
Scheidung / Trennung
Schlafapnoe
Schlaganfall
Schwule / bisexuelle Väter
Senioren
Sexueller Missbrauch
Sexsüchtige
Skoliose und Wirbelsäulenerkrankungen
Spina bifida
Spondylodese
Sterbebegleitung
Stillgruppen
Stotterer
Teilleistungsstörungen
Tinnitus
Torticollis / Tourette-Syndrom
Trauer
Trauernde Eltern
Umweltgeschädigte
Verwitwete und Geschiedene
Zöliakie
Zwangserkrankungen



Weitere Informationen zu den jeweiligen Selbsthilfegruppen
erhalten sie bei der

SEKIS

Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier
Franz-Georg-Straße 36, 54292 Trier, Telefon 0651-14 11 80

Kontakt@sekis-trier.de

Stillgruppe Saarburg

„Babys brauchen Muttermilch“ – klar, denn diese ist die optimale Ernährung für den Säugling und von der Natur genau seinen Bedürfnissen angepasst. „Stillen ist die natürlichste Sache der Welt“ – auch klar, denn seit es Menschen gibt, wurden ihre Babys gestillt.

Dennoch: das Wissen um das Stillen ist heute vielfach verloren gegangen und durch die Flut von Informationen sind junge Mütter verunsichert. „Habe ich überhaupt genügend Milch?“, „Warum möchte das Kind so oft an die Brust?“, „Lege ich es richtig an?“, „Was soll oder darf ich als Mutter essen?“, „Wie lange soll ich stillen, bzw. wann braucht das Kind andere Nahrung und welche?“ – dies sind ein paar Fragen, die stillende Mütter sich stellen.

Die ausgebildeten Stillberaterinnen der Saarburger Stillgruppe helfen Ihnen dabei, Antworten auf diese und viele andere Fragen zu finden. Wir sind selbst stillerfahrene Mütter und kennen daher viele kleinere und größere Probleme, die im Zusammenleben mit einem Baby auftreten können, aus eigenem Erleben. Wir möchten Sie auf Ihrem Weg mit Ihrem Stillkind mit Fachwissen und Erfahrung begleiten und Ihnen helfen, eine erfüllte und erfolgreiche Stillzeit zu genießen.

Dies geschieht einerseits in regelmäßigen Treffen im Rahmen des Saarburger Babycafé's freitags um 10.00 alle 14 Tage im Saarburger „Hebammennest“, Graf-Siegfried-Str. 81. Zu diesen Treffen ist uns jede junge Mutter willkommen, gleichgültig, in welcher Klinik sie entbunden hat. Ebenso sind Schwangere herzlich zu den Treffen eingeladen. Für Kuchen und Getränke wird ein Unkostenbeitrag erhoben, im übrigen sind die Treffen aber an keine Vereinsmitgliedschaft oder sonstige Verpflichtungen gebunden.

Andererseits stehen wir auch gern zum individuellen Gespräch am Telefon zur Verfügung unter folgenden Rufnummern:

Christiane Funkenhaus 06581 – 92 39 58

Levke Grüter 06581 – 12 19

Monika Wörz 06581 – 43 36

„Die Spritzigen“

(Deutscher Diabetiker Bund Rhl. – Pfalz)



Diabetiker selbsthilfegruppe für Kinder, Jugendliche und deren Eltern

Wir sind eine Gruppe von Eltern, deren Kinder in unterschiedlichem Alter mit der Diagnose

„Diabetes mellitus Typ I“

konfrontiert wurden. Wir möchten uns gegenseitig bei der Bewältigung und den Alltagsproblemen dieser chronischen Erkrankung unterstützen und helfen.

Unsere Gruppe trifft sich zum Erfahrungsaustausch sowie zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten (Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Kegeln, Mountain-Bike-Tour, Grillen). Zusätzlich bieten wir Informationsabende an. Zum Beispiel wurden bereits folgende Themen behandelt:

- Diabetes - Probleme im Alltag - Hilfen zur Bewältigung
- Diabetes und Soziales
- Aktuelles in der Diabetestherapie
- Diabetes und Alkohol im Jugendalter.

Unsere Treffen finden hauptsächlich in der Villa Kunterbunt (beim Mutterhaus der Borromäerinnen) in Trier statt.

Interesse an unserer Gruppe ?

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Birgit und Klaus Bitzigeio, Tel. 06532 – 15 57

Selbsthilfegruppen stellen sich vor

Juvenus-Gruppe-Wittlich

Das erste Grillfest:

Angefangen hat alles vor ca. zehn Jahren:

Unser Sohn Christian kam zur Schule und die Probleme gingen los. Es folgte eine „unendliche“ Odyssee, bis wir endlich wussten, „Was“ los war.

Die Diagnose:

A D S

Um die bis dahin allesamt selbst gemachten „Erfahrungen“ den Eltern und vor allem den betroffenen Kindern zu ersparen, uns durch „Fremderfahrungen“ schlauer zu machen und unser „Wissen“ weiter zu geben, beschlossen

Frau Inge Maurer (Sonderschulpädagogin)

und

ich (Mutter)

1996 eine Selbsthilfegruppe entstehen zu lassen.

Aller Anfang war schwer und es lief, salopp gesagt, auch etwas schleppend an. Mal kamen 3- 4 Leute, mal saßen wir alleine in dem Versammlungsraum.

Aber nachdem sich durch Mundpropaganda herumgesprochen hatte, um

“W a s”

es bei uns geht, „ging es richtig los“.

Wir trafen und treffen uns immer einmal im Monat zum Austausch; lachen und weinen miteinander. Wir beraten die Eltern und geben unsere Informationen und Erfahrungen weiter. Durch den ständigen Erfahrungs- und Wissens- Austausch mit den Eltern, Lehrern, sowie Vorträge von Experten (i.d.R. Ärzte), bilden wir uns Alle nicht nur weiter, sondern bleiben der Wissenschaft „auf der Spur“.

Irgendwann, kurz nach Gründung unserer Gruppe hatten wir die Idee, einmal etwas mit unseren Kindern und Familien zu unternehmen; anstatt der Mütter sollten sich „Alle“ mal treffen und kennen lernen. So einigten wir uns auf ein

Grillfest.

Mit den allergößten Bedenken planten wir unser erstes Zusammentreffen.

Da „Wir“ ja Hyperaktiv sind, musste alles guuuut überlegt sein. Wir malten uns die abenteuerlichsten Dinge aus. Im Geist wurden sogar Bäume gefällt, der Krankenwagen musste kommen etc.

Selbsthilfegruppen stellen sich vor

Nachdem wir festgestellt hatten, dass wir alle ausreichend versichert waren (obwohl meist etwas zu „Bruch“ geht, wenn „normale“ Kinder zusammen kommen) und wir nicht in der nächsten Ausgabe auf Seite „Eins“ des lokalen Teiles der Zeitung stehen wollten, wurde ein Platz außerhalb geschlossener Ortschaften favorisiert.

Wir fanden dann auch einen wunderschönen Platz - viel Natur, viele Bäume zum „Kaputtmachen“, viel Platz zum „Auslaufen“, zum „Austoben“.

Doch dann verlief alles ganz anders!!

Wir hatten **alle** soviel Spaß, lachten und spielten miteinander.

Niemand wäre auf die Idee gekommen, unsere Kinder seien „etwas anders“ als andere Kinder. Wir tobten, spielten Fußball, Verstecken, Brettspiele, usw,

Schade, dass dies kein Lehrer sehen konnte. Kinder, die sich noch nie vorher gesehen hatten, spielten ganz selbstverständlich und „ruhig“ miteinander, so wie es Kinder halt tun (die Bäume stehen noch alle). Wir waren begeistert und so ist es bis heute.

So sind über die Jahre auch Freundschaften entstanden. Manche treffen sich privat und unser jährliches Grillfest gibt es immer noch; auch unsere Weihnachtsfeier.

Nicht, dass hier der Eindruck entsteht, wir feiern ein Fest nach dem anderen.

Wir gehen zusammen auf Weiterbildungen, organisieren Infoabende z.B. an Schulen, oder unterhalten Infostände bei öffentlichen Anlässen. Es ist richtig viel Arbeit, viel zu Organisieren, manchmal auch sehr nervenaufreibend, aber es bewirkt auch etwas.

- Wir versuchen, ADS in den Fokus der Information zu stellen.
- Wir beraten Eltern, Großeltern, Lehrer usw.
- Wir bieten Elterntraining an
- mittlerweile gibt es eine eigene Bücherei mit über 156 Büchern

Für uns stehen unsere Kinder im Mittelpunkt

Kontakt:

Wittlich: Kerstin Baden, Tel. 06578/ 99 20 62

Winterspelt: Dorothe Thomé, Tel. 06555/ 6 04

Cochem: Gabriele Borchert, Tel. 02675/ 15 60; Gabi Schwarzrock-Luthiger, Tel. 02653/ 91 00 69

Daun/ Gerolstein: Ute Brauer, Tel. 06592/ 70 61; Petra Meerfeld, Tel. 06599/ 7 00

Selbsthilfegruppen stellen sich vor



**Fibromyalgie-Verband
Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.**

Fibromyalgie bei Kinder

Meine Suche, Literatur zu diesem Thema zu finden, verliefen sich im Sande. Wenn es Fibromyalgie bei Erwachsenen nicht gibt – dann bei Kindern schon gar nicht!

Trotzdem weiß ich aus Berichten von Betroffenen und auch aus meiner eigenen Erfahrung, dass es sehr wohl die Fibromyalgie bei Kindern gibt. Die Odyssee beginnt meistens schon in frühen „Kindertagen“.

Ich möchte Ihnen meinen eigenen (Leidens-) Weg schildern.

Aus Berichten meiner Eltern weiß ich, dass ich ein ruhiges Kind war – heute würde ich sagen – ich war ein angepasstes Kind.

Durch meine Erkrankung (ständige Kiefer- und Stirnhöhlenentzündungen) war ich nicht in der Lage, mit anderen Kindern „mitzuhalten“. Ich fühlte mich ausgegrenzt und minderwertig.

Zweimal wöchentlich fuhr ich in eine HNO-Klinik und musste mich dort einer Kiefer- und Stirnhöhlenspülung unterziehen.

Meine ständigen Kopfschmerzen und die permanente Müdigkeit führte man auf diese Erkrankung zurück.

Bald kamen Gliederschmerzen und extreme Schmerzen in der Leistengegend hinzu.

Wiederholte Untersuchungen durch unseren Hausarzt ergaben nichts.

Es erfolgte eine ausführliche Untersuchung in einer Uni-Klinik. Im Abschlussgespräch wurde mir auf die Schulter geklopft – und lapidar mitgeteilt: „Deine Beschwerden hängen mit dem Wachstum zusammen. Das ist bald vorüber.“

Wegen meiner ständigen Schmerzen, der Müdigkeit und Antriebsschwäche waren meine Leistungen in der Schule natürlich auch nicht die besten. Wenn andere Kinder spielen gingen, ging ich am liebsten ins Bett. „Ihre Tochter ist dumm“ wurde meiner Mutter gesagt. Sie bemüht sich zwar, aber bei mir war, nach Aussagen meiner Lehrer, nicht viel „im Kopf“.

Mein Glück war, dass ich einen engagierten Lehrer hatte, der mich nicht auf die Sonderschule abschob.

Selbsthilfegruppen stellen sich vor

Als ich 14 Jahre alt war, musste ich einige Kopfoperationen über mich ergehen lassen. Innerhalb eines halben Jahres erhielt ich 15 Vollnarkosen. Nach diesen Operationen am Kopf besserte sich auch mein Allgemeinzustand. Heute weiß ich, dass die Besserung mit den Vollnarkosen in Zusammenhang zu bringen sind. Erfahrungsberichte von anderen Fibromyalgie-Betroffenen beinhalten, dass nach Vollnarkosen eine vorübergehende Verbesserung von mindestens 2 Monaten eintritt.

Nach Abschluss meiner Schulzeit folgte eine Lehrlingsausbildung bei einem Rechtsanwalt und Notar. Die 3 Jahre Ausbildung waren eine Katastrophe. Überall, im gesamten Körper hatte ich wieder meine Schmerzen, ständige Müdigkeit und Antriebslosigkeit gehörten zu mir. Ärzte fanden keine Befunde. Da die Schmerzen in den Leisten nicht nachließen, wurde der Blinddarm entfernt und mehrere Bauchspiegelungen vorgenommen. –Resultat NULL-! Hinzu kam die psychische Verfassung! Ich wollte Leistungen bringen, fühlte mich aber krank. Hausärzte wurden gewechselt, da ich der Meinung war, dass sie unfähig waren. Röntgenuntersuchungen wurden veranlasst – keine Ergebnisse-. Erst nach meiner Eheschließung und 3 Schwangerschaften ging es mir für einige Zeit relativ gut.

Ich war 54 Jahre alt, als ich endlich einen Arzt fand, der sich auskannte und wusste was ich habe : F I B R O M Y A L G I E

Kontakt:

Fibromyalgie-Verband Rheinland-Pfalz und Saarland e.V. Am Knappengraben 9, 67433 Neustadt/Weinstr. Tel. 06321-16 207 Fax: 06321-186 108

E-Mail: Service@fibromyalgie-rhp.de

Homepage: www.fibromyalgie-rhp.de

Selbsthilfegruppen stellen sich vor

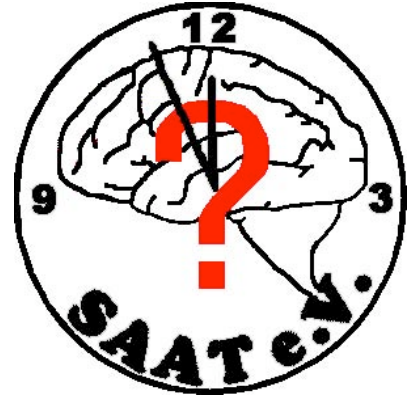
SAAT e.V.

Selbsthilfegruppe für Anfallkranke und Angehörige Trier e.V.

SAAT e.V. ist eine Selbsthilfegruppe, die als Elterninitiative ins Leben gerufen wurde. Im Jahr 1989 entstand daraus ein eingetragener und gemeinnützig anerkannter Verein.

Jeden 1. Freitag im Monat treffen wir uns in der Zeit von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Warsberger Hof im Kolpinghaus, Dietrichstr. 42, 54290 Trier.

Zu den Treffen kommen Menschen, die als Betroffene mit der Krankheit konfrontiert sind, und Angehörige/Freunde, die sich informieren oder austauschen möchten.



Viele regelmäßige Teilnehmer sind Eltern, die mit oder ohne ihre Kinder (je nach Alter und Entwicklungsstand) zu den Treffen kommen; dabei sind Kinder jeden Alters vertreten.

Den Eltern/Angehörigen geht es oft darum, sich über Epilepsie und/oder neue Entwicklungen in der Medizin zu informieren. Auch der Austausch über medikamentöse Therapien, Erfahrungen mit Ärzten oder Klinikaufenthalten sind sehr wichtig.

Die Kinder dagegen erfahren in der Gruppe vor allem, dass sie mit ihrer Krankheit nicht alleine sind und sie sich nicht verstecken müssen. Sie lernen andere betroffene Menschen kennen, können Ängste abbauen und erhalten neues Selbstvertrauen, wenn sie ihre Krankheit akzeptieren und selbst akzeptiert werden.

Besonders bei den zusätzlichen Treffen, wie Grillnachmittag, Kegeln oder Nikolausfeier können sich die Kinder in ungezwungener Atmosphäre kennen lernen.

Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns an, schicken Sie uns eine E-Mail oder kommen einfach zu unserem nächsten Treffen!

Kontakt: Stefan Conrad, Tel. 0651 – 4 97 90, E-Mail: info@epilepsie-trier.de

Buchtipps:

Gerd Heinen:

Bei Tim wird alles anders
(Grundschulalter)

Silke Schröder / Elisabeth Reuter:

Carla – Eine Geschichte über Epilepsie
(Kindergarten- und Vorschulalter)

Dr. med. Hansjörg Schneble:

Epilepsie bei Kindern –
Wie ihre Familie damit leben lernt

Selbsthilfegruppen stellen sich vor



"Leben ohne Dich" e. V.

Selbsthilfe für Eltern, die ihr Kind verloren haben - Regionalgruppe Saarburg

Das größte Glück auf Erden ist die Geburt eines Kindes. Das Schlimmste, was Eltern passieren kann, ist es, dass ihr Kind stirbt. Dabei spielt es keine Rolle, welches Alter dieses Kind erreichen durfte und durch welche Umstände es zu Tode kam. Auch Geschwisterkinder sind kein wirklicher Trost, denn man trauert um dieses eine ganz besondere Kind.

*Sterben die Eltern, so stirbt die Vergangenheit.
Stirbt der Partner, so stirbt die Gegenwart.
Doch stirbt ein Kind, so stirbt die Zukunft.*

In ihr Kind investieren Eltern all ihre Liebe, Kraft und Hoffnung. Wenn dieses Wesen, das ihnen mehr am Herzen liegt als ihr eigenes Leben, plötzlich nicht mehr da ist, bricht von jetzt auf gleich eine ganze Welt zusammen.

Es gibt leider immer wieder Eltern, die diese bittere Erfahrung machen müssen. Die Lücke, die ein verstorbene Kind hinterlässt, ist nie wieder zu schließen und die Trauer um dieses Kind wird immer bleiben.

Der Verein „Leben ohne Dich“ e. V. ist vor wenigen Jahren aus einer lokalen Selbsthilfegruppe in Mülheim/Ruhr entstanden. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, trauernden Eltern und Geschwistern durch ihre existenzielle Lebenskrise zu helfen. Dazu wird ein Internet-Forum - auch für Geschwister - betrieben (www.leben-ohne-dich.de), Treffen und Seminare werden durchgeführt.

Bedauerlicherweise gibt unsere Gesellschaft den Familien verstorbener Kinder wenig Raum zum Trauern. Oft wohl aus Hilflosigkeit ihrer Mitmenschen werden trauernde Eltern gemieden und das verstorbene Kind wird tot geschwiegen. Verständnisvolle Menschen, mit denen sie über das verstorbene Kind sprechen können, sind für verwaiste Eltern sehr wichtig, oft tröstend und hilfreich.

Nach und nach entstehen weitere lokale „Leben ohne Dich“-Selbsthilfegruppen. In Saarburg gibt es seit Oktober 2004 einen offenen Gesprächskreis. Hier finden sich betroffene Eltern, die sich in ihrer Trauer um ihr Kind gegenseitig unterstützen, damit sie nicht an diesem schweren Schicksalsschlag zerbrechen, sondern lernen, mit Ihrer unendlichen Trauer zu leben. Nur Menschen mit ähnlichen Erfahrungen können einander in ihrer Trauer wirklich verstehen.

Zu den Treffen der „Leben ohne Dich“ SHG Saarburg sind alle Eltern eingeladen, die ihr Kind verloren haben. Dabei spielen weder Alter des verstorbenen Kindes noch die

Todesursache eine Rolle. Der Besuch der Gruppe verpflichtet zu nichts. Es darf geschwiegen, geweint, zugehört und geredet werden.

Selbsthilfegruppen stellen sich vor

Treffen: 1. Montag im Monat, 20 Uhr Lebensberatungsstelle Saarburg.

Kontakt: Ellen Rothhaar, shg-saarburg@lebenohnedich.de

Literaturliste:

Eine ausführliche Literaturliste finden Sie auf der Seite www.lebenohnedich.de unter Information → Literatur.

Hier eine kleine Auswahl:

- ▶ Um Kinder trauern. Eltern und Geschwister begegnen dem Tod.
Anja Wiese, Gütersloher Verlagshaus, ISBN: 3579009389
- ▶ Wenn ein Kind gestorben ist. Trauerbegleiter für verwaiste Eltern.
Juliet Cassuto Rothman, Herder, ISBN: 3451052970
- ▶ Kinder und Tod.
Elisabeth Kübler-Ross, Droemersch Verlag, ISBN: 3426774607
- ▶ Gute Hoffnung, jähes Ende. Fehlgeburt, Totgeburt und Verluste in der frühen Lebenszeit.
Hanna Lothrop, Kösel, ISBN: 3466343895
- ▶ Wie kann ich mit meiner Trauer leben? Ein Begleitbuch.
Chris Paul, Gütersloher Verlagshaus, ISBN: 3579009257

Für Geschwister:

- ▶ Du fehlst mir, du fehlst mir.
Peter Pohl - Kinna Gieth, Dtv, ISBN: 3423620129
- ▶ Abschied von Rune.
Marit Kaldhol - Wenche Oeyen, Heinrich Ellermann, ISBN: 377076272X
- ▶ Mensch, Pia. (Ab 12 J.).
Brigitte Blobel, Arena, ISBN: 3401028561
- ▶ Das Zimmer meines Sohnes.
Nanni Moretti, VHS-Video; DVD

Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“

Selbsthilfegruppe Allergiker-Neurodermitis-Psoriasis-Gelenkschmerzen-Stoffwechsel (seit 1986)

Anliegen und Ziele:

- ❖ Beratung, Hilfe und Beistand, Ernährungslehre und Ernährungshinweise für Säuglinge, Kleinkinder und Erwachsene in jedem Lebensalter.
- ❖ Dazu unterstützende Literatur aus jahrelanger Erfahrung.

Kontakt:

Maria Haas (Gruppengründerin und -betreuerin)
Tel. 06553 – 24 46

Selbsthilfegruppe „Sternschnuppe“ für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität

Regionalgruppe Trier-Land, Mitglied im Bundesverband Aufmerksamkeitsstörung/ Hyperaktivität e.V.
Forchheim

Anliegen und Ziele:

- ❖ „Sternschnuppe“ ist eine Gruppe von Eltern betroffener Kinder. Wir wollen Erfahrungen austauschen, über Sorgen und Probleme sprechen. Wir möchten die Öffentlichkeit sensibilisieren und informieren für und über die Schwierigkeiten unserer Kinder und die daraus häufig entstehenden Konflikte der Eltern.
- ❖ An mehreren Schwerpunktabenden im Jahr informieren wir über aktuelle Themen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse.
- ❖ Wir sind eine offene Gruppe. Jede/r Betroffene ist herzlich willkommen.

Kontakt:

Petra Stockemer, Im Flürchen 9 a, 54311 Trierweiler
Tel. 06 51 – 8 79 32

Heike Hemgesberg-Grünen, Marienholzstr. 43, 54292 Trier
Tel. 06 51 – 5 42 60
ADS-Sternschnuppe@gmx.de

Treffen:

Jeden dritten Mittwoch im Monat ab 20.00 Uhr im Bürgerhaus in Trierweiler.

Elterntreff behinderter und/ oder entwicklungsverzögerter Kinder

Anliegen und Ziele:

- ❖ Gesprächsrunde mit der Möglichkeit, Probleme zur Sprache zu bringen und nach geeigneten Lösungen zu suchen.
- ❖ Informationsveranstaltungen zu gewünschten Themen werden jährlich angeboten.
- ❖ Familientreffen außerhalb dieser monatlichen Gesprächsrunde fördern den Zusammenhalt der Gruppe.

Kontakt:

Sieglinde Horst
Tel. 02678 – 759

Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“

„Die Spritzigen“ Diabetikerselbsthilfegruppe für Kinder, Jugendliche und deren Eltern

Anliegen und Ziele:

- ❖ Hilfe bei der Bewältigung der chronischen Erkrankung Diab. mellitus Typ I und den daraus resultierenden Alltagsproblemen.

Kontakt:

Birgit und Klaus Bitzigeio
Tel. 06532 – 15 57

Interessengemeinschaft Epidermolysis Bullosa e.V. Regionalgruppe RLP/SL

Was bedeutet Epidermolysis Bullosa?

- ❖ Epidermolysis Bullosa (EB) ist der Oberbegriff für eine Gruppe seltener vererbbarer Krankheiten, die durch eine außergewöhnlich verletzliche Haut und Schleimhaut sowie Blasenbildung charakterisiert sind und die in verschiedenen Formen und Schweregraden auftritt. Das Wort EB lässt sich mit „Ablösung der Oberhaut in Form von Blasen“ übersetzen.
- ❖ EB ist eine lebenslange Krankheit, die sich oft schon bei der Geburt manifestiert. Sie verursacht bei den Betroffenen wie auch bei deren Familien schwerwiegende physische, emotionale und auch finanzielle Härten und Nöte.

Aufgaben und Ziele der IEB:

- ❖ Möglichst viele Betroffene in Deutschland zu erreichen
- ❖ Erfahrungsaustausch und Kontaktpflege unter den Betroffenen zu ermöglichen
- ❖ Beratung und Hilfe in medizinischen, psychologischen und sozialen Fragen
- ❖ Sammlung und Verteilung von medizinischem Wissen und pflegerischen Hilfen
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit, um Vorurteile und Benachteiligungen abzubauen
- ❖ Kontaktaufnahme zu Spezialisten und Kliniken mit dem Ziel, die wissenschaftliche und klinische Erforschung von EB voranzutreiben
- ❖ Austausch mit ausländischen Selbsthilfegruppen
- ❖ Gegenüber Krankenkassen, Ärzten und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens eine Interessenvertretung zu bilden
- ❖ Zusammenarbeit mit anderen Gruppen/Institutionen, Krankenkassen, Ärzten etc..

Kontakt:

Regionale Ansprechpartner im Bereich Rheinland-Pfalz und Saarland:
Bernhard Bauer
Tel. 06500-81 60, E-mail: bebawa1@aol.com oder www.ieb-debra.de

Stefan und Marlies Masutt
Tel. 06587 - 72 65, E-mail: MKAROTTI@aol.com

Selbsthilfegruppe epilepsiekranker Kinder

Anliegen und Ziele:

- ❖ Aufklärung über Epilepsie (Referenten, Filme, Bücher...)
- ❖ Kontakte zu betroffenen Kindern und deren Familien
- ❖ Hilfe im Umgang mit Ämtern, Schulen etc.

Kontakt:

Bernadett Jesuiter
Tel. 06571 – 950 234

Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“

SAAT e.V.

Selbsthilfegruppe für Anfallkranke und Angehörige Trier e.V.

Anliegen und Ziele:

- ❖ Über Probleme und Ängste bei Epilepsie sprechen
- ❖ Aufklärungsarbeit leisten, um dadurch eine größere Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu erreichen.

Kontakt:

Stefan Conrad, Postfach 3328, 54223 Trier

Tel. 0651 – 4 97 90

E-Mail: info@epilepsie-trier.de

Homepage: www.epilepsie-trier.de

Elternkreis essgestörter Töchter und Söhne

Wir haben uns als Selbsthilfegruppe zusammengefunden, um einen schweren Weg gemeinsam zu gehen. Unsere Töchter und Söhne leiden an:

- Magersucht (Anorexia Nervosa)
- Ess-Brechsucht (Bulimia Nervosa)

Anliegen und Ziele:

- ❖ Zu wissen, dass man nicht die/der Einzige auf der Welt ist, die/der ein Kind mit Essstörungen hat, bedeutet viel
- ❖ Mit Fachleuten, ehemalig Erkrankten und Eltern genesener Kinder sprechen
- ❖ Adressen über Therapiemöglichkeiten sammeln
- ❖ Elternseminare veranstalten

Kontakt:

SEKIS Tel. 0651 – 14 11 8 0, privat unter 06592 – 95 78 68 oder 06501 – 42 13

Treffen:

Alle 4 Wochen dienstags 19.30 – 21.30 Uhr, Elisabeth-Krankenhaus, Seminarraum im Ausbildungsgebäude, Theobaldstraße 12, 54292 Trier (nach Absprache)

Aktion Sternenkinder

Hilfe für Eltern von fehlgeborenen Kindern aus dem Kreis Trier-Saarburg

Anliegen und Ziele:

- ❖ Wir informieren über Möglichkeiten, fehlgeborene Kinder (Totgeburten) unter 500 g Geburtsgewicht zu bestatten
- ❖ Begleitung der Eltern vor, während und nach der Beerdigung des Kindes

Kontakt:

Ulrike Grandjean

Tel. 0651 – 9 93 08 50

Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“

Fibromyalgie Selbsthilfegruppe Trier

(angeschlossen dem Fibromyalgie-Verband Rheinland-Pfalz und Saarlande.V., Neustadt/Weinstr.)

Anliegen und Ziele:

- ❖ Fibromyalgie bedeutet Muskel-Faser-Schmerz
- ❖ Die Selbsthilfegruppe legt großen Wert auf Aufklärung in der Bevölkerung und auch der Fachöffentlichkeit, über diese erst vor wenigen Jahren bekannt gewordene chronische, äußerst schmerzhafte Krankheit, die oft lange unentdeckt bleibt. In der Zwischenzeit hat sich ein großer Landesverband etabliert.
- ❖ Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten

Kontakt:

Marlies Schmitz
Tel. 0651 – 9 98 01 52

Sausewind

Selbsthilfegruppe für Eltern von frühgeborenen Kindern

Anliegen und Ziele:

- ❖ Erfahrungsaustausch
- ❖ Kontakt mit anderen Eltern
- ❖ Pause und Entspannung
- ❖ Anregungen
- ❖ Informationsaustausch mit Pflegepersonal (bei Bedarf)

Kontakt:

Gaby Bayer
Tel. 06588 – 98 83 54

Interessengemeinschaft Hämophiler e.V.

Anliegen und Ziele:

- ❖ Information von Eltern und Kindern über das Thema Blutgerinnungsstörungen.
- ❖ Durchführung von Eltern-Kind-Wochenenden und medizinischen Informationstagen.
- ❖ Optimierung der Behandlung durch die Förderung der Behandlung der Erkrankten in spezialisierten Zentren.

Kontakt:

Dr. Thomas Becker
Tel. 0651 – 56 11 642

Förderverein krebskranker Kinder Trier e.V.

Anliegen und Ziele:

- ❖ Lernhilfen im Krankenhaus
- ❖ Psychologische Betreuung
- ❖ Finanzielle Unterstützung
- ❖ Haushaltshilfe
- ❖ Betreuung von Geschwistern
- und vieles mehr -

Kontakt:

Eugen Schuh, Tel. 0172 – 6 88 44 76
oder über den Verein, Matthiasstr. 55, 54290 Trier
Tel. 0651 – 3 61 04; Fax 0651 – 9 93 22 48
E-mail: foerderverein-trier@t-online.de
Homepage: www.foerderverein-trier.de

Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“

Selbsthilfevereinigung für Lippen-Kiefer-Gaumen-Fehlbildungen, Wolfgang - Rosenthal - Gesellschaft e.V.

Anliegen und Ziele:

- ❖ Informationen über Behandlungsformen und –möglichkeiten bei Kiefer- und Gaumen- Fehlbildungen

Kontakt:

Dr.Dr. med. Gitta Bechtel-Grebe, Fahrstr. 14, 54290 Trier
Tel. 0651 – 7 54 41 (Praxis), 0651 – 1 78 88 (privat)

Stillgruppe Saarburg

Anliegen und Ziele:

- ❖ Ehrenamtliche Beratung durch ein geschultes Team in allen Fragen rund ums Stillen und die weitere Ernährung und Versorgung des Säuglings.
- ❖ Austausch in der Gruppe mit anderen Müttern.

Kontakt:

Levke Grüter
Tel. 06581 – 12 19

Selbsthilfegruppe „Trauernde Eltern“

Anliegen und Ziele:

- ❖ Trauernde Eltern begleiten, Hilfsangebote geben und betreuen.
- ❖ Ziel unserer Gruppe ist es, die Lebensqualität zu verbessern und im Alltag wieder zurecht zu kommen.

Kontakt:

Über die SEKIS
Tel. 0651 – 14 11 80

„Leben ohne Dich“ e. V.

Selbsthilfe für Eltern, die ihr Kind verloren haben Regionalgruppe Saarburg

Anliegen und Ziele:

- ❖ Offener Gesprächskreis, Dialog und Erfahrungsaustausch betroffener Eltern, gegenseitige Unterstützung bei der Trauerarbeit
- ❖ bei Bedarf/Interesse Themenabende mit Referenten
- ❖ Sensibilisieren der Öffentlichkeit für die Situation trauernder Eltern

Kontakt:

Ellen Rothhaar
Tel. 06581 – 95 270
E-Mail: shg-saarburg@lebenohnedich.de
Website: www.leben-ohne-dich.de

Kontaktadressen weiterer Selbsthilfegruppen zum Thema „Kinder“

„Gute Hoffnung, jähes Ende“
**Selbsthilfegruppe von Müttern und Vätern, die ihre Kind(er) vor, während oder kurz nach der
Geburt verloren haben**
(angeschlossen der Initiative REGENBOGEN „Glücklose Schwangerschaft“ e.V.)

Anliegen und Ziele:

- ❖ Nicht länger allein zu bleiben, sondern unsere Erfahrungen auszutauschen und uns im gemeinsamen Trauerprozess mit Verständnis helfend zur Seite zu stehen

Kontakt:

Ulrike Doevenspeck-Henzler, Tel. 06502 – 93 68 24

Margit Müller, Tel. 0651 – 1 87 43

Christine Zender, Tel. 0651 – 3 98 60

Treffen:

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat, montags um 20.00 Uhr in den Räumen der ESG (Evangelische Studentengemeinde) in Trier-Tarforst.

Sie wird unterstützt und fachlich begleitet von Diplompädagogin Clarissa Schmithüsen, die eine Zusatzqualifikation in Trauerbegleitung hat.

Interview mit Carsten Lang, Jugendschutzbeauftragter der Stadt Trier sowie der Landkreise Trier-Saarburg und Bitburg-Prüm

Carsten Lang ist seit zwei Jahren Jugendschutzbeauftragter der Stadt Trier sowie der Landkreise Trier-Saarburg und Bitburg-Prüm. Außerdem ist er 1. Vorsitzender des Regionalen Arbeitskreises Suchtprävention. SEKIS (Anja Meine) befragte ihn zu seinem Bezug zur Selbsthilfe als Jugendschutzbeauftragter und zu seiner Einschätzung des Stellenwertes der Selbsthilfe in seinen Arbeitsfeldern.

SEKIS: *Sehr geehrter Herr Lang, als Jugendschutzbeauftragter der Stadt Trier sowie der Landkreise Trier-Saarburg und Bitburg-Prüm steht der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Fokus ihrer Aktivitäten und Ihrer Aufmerksamkeit. Kommen Sie über ihre Arbeit auch mit der Selbsthilfe in Berührung?*

Carsten Lang: Zunächst einmal ist festzuhalten, dass sich meine Arbeit zu einem großen Teil auf die strategische Ausrichtung und konzeptionelle Verankerung des Jugendschutzes in einem großen Gebiet – flächenmäßig vergleichbar mit dem Saarland - bezieht. Da hat die Selbsthilfe in zweierlei Hinsicht eine besondere Bedeutung. Erstens braucht der öffentlich verantwortete Jugendschutz mit seiner präventiven Ausrichtung in den Arbeitsbereichen Gewalt- und Suchtprävention sowie Gesundheitsförderung Kooperationspartner und Mitstreiter auf allen Ebenen, damit er seine Wirkung auch in der Fläche und für alle sichtbar entfalten kann und findet dabei in der organisierten Selbsthilfe engagierte Mitstreiter. Zweitens liegt in der Selbsthilfe, verstanden als Arbeitsprinzip, ein fachlicher Anspruch der Jugendhilfe und besonders des Jugendschutzes, das da heißt: Unterstützung bei der Übernahme von Eigenverantwortung oder, um mit dem Gesetzestext des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zu sprechen: Menschen sollen befähigt werden, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit geführt werden.

Damit ist deutlich, dass auch aus der Perspektive der professionellen Sozialen Arbeit im Allgemeinen wie der Jugendhilfe im Besonderen spätestens am Ende des Hilfe-, Erziehungs- oder Bildungsprozesses die Selbsthilfe steht als Kompetenz, die Herausforderungen, die das Leben an uns heran trägt, selbst zu meistern. Eine Fähigkeit, die insbesondere für die heute aufwachsenden Kinder und Jugendliche angesichts unübersichtlicher werdender Lebensverhältnisse nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und die der Unterstützung durch Erwachsene, seien es Professionelle oder Laien, bedarf.

Gerade in der Suchthilfe, zu der ich aufgrund meines Vorsitzes im Regionalen Arbeitskreis Suchtprävention intensiveren Kontakt habe, gibt es nach meinem Eindruck ein abgestimmtes System von professionellen Dienstleistungen, beispielsweise in Beratungsstellen und organisierten Selbsthilfegruppen, die sich in ihrer Arbeit wirksam ergänzen und den bestehenden Hilfebedarf bei den Menschen decken.

SEKIS: *Wie schätzen Sie den Stellenwert der Selbsthilfe in Ihren Arbeitsfeldern ein? Wird die Selbsthilfe akzeptiert, anerkannt und angenommen? – Ist sie ausreichend verankert?*

Carsten Lang: Ob die Selbsthilfe ausreichend verankert ist, lässt sich ja gar nicht so ganz einfach beantworten, jedenfalls insofern Selbsthilfe auch unorganisiert oder unbemerkt von der professionellen Jugendhilfe stattfindet.

Aus Sicht des Jugendschutzes ist der Stellenwert der Selbsthilfe und vor allem der organisierten Selbsthilfegruppen allerdings als hoch zu bewerten. Lange Zeit war im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes der Slogan „Kinder stark machen“ zentral, heute wird zunehmend auch davon gesprochen, dass wir „Eltern stark machen“ müssen, damit diese starke Kinder haben, die die Lebensaufgaben bewältigen können. Ein Blick in den Selbsthilfewegweiser der SEKIS zeigt die Vielzahl von Selbsthilfegruppen, in denen Eltern sich dabei unterstützen können, mit bestimmten Problemsituationen kompetent umzugehen und die Kraft für die wichtige Erziehungsaufgabe zu haben.

Ich würde mir wünschen, dass noch mehr Eltern von den Möglichkeiten Gebrauch machen, die der Austausch mit Gleichgesinnten bietet und damit von dem Rückhalt und dem Erfahrungsfundus anderer Menschen profitieren, um diesen dann auch an andere weiter zu geben.

Eine andere Form der Selbsthilfe, die Kinder und Jugendliche direkt – und nicht auf dem Umweg über ihre Eltern betrifft - sind die zahlreichen Jugendinitiativen in Kreis und Stadt. Alleine im Kreisgebiet gibt es etwa 100 Jugendräume, die in unterschiedlicher Form, mit unterschiedlichem Organisationsgrad und ganz verschiedener Betreuungsintensität durch Professionelle und Laien ausgestaltet sind. Hier lernen Jugendliche selbst in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und erwachsenen Kontakt- und Bezugspersonen Gestaltungsspielräume und –möglichkeiten kennen. Jugendlichen geben sich so gegenseitig eine wichtige Unterstützung bei der Bewältigung dieser schwierigen Lebensphase. Nicht selten haben die Aktivitäten solcher Jugendgruppen auch einen Stellenwert im Gemeinwesen, der Gemeinde, dem Orts- oder Stadtteil und tragen damit etwas zur Gestaltung der Hilfs- und Solidargemeinschaft in nachbarschaftlichen Netzwerken bei. Das ist ein wichtiger Bestandteil von Selbsthilfe und zeigt den Kindern und Jugendlichen, dass die Lebensverhältnisse selbst gestaltbar sind.

Wünschenswert wäre es zukünftig, Möglichkeiten der Partizipation für Jugendliche im sozialen Nahraum – auch und gerade in politischen Entscheidungsprozessen – auszubauen und fest zu verankern, wie dies bereits mancherorts der Fall ist.

SEKIS: *Welchen Stellenwert messen Sie der Selbsthilfe aus Ihrer fachlichen Perspektive bei – was kann Selbsthilfe in diesen Bereichen leisten?*

Carsten Lang: Vor einem Missverständnis muss aus fachlicher Perspektive sicher gewarnt werden und dies betrifft sowohl den Stellenwert als auch die Leistungsfähigkeit der Selbsthilfe insgesamt. Häufig wird so getan, als ob der professionelle Bereich durch die zahlreichen Selbsthilfeinitiativen zu substituieren wäre.

Dem muss entgegen gehalten werden, dass Selbsthilfe und Professionelle zwei Seiten der einen Medaille „Hilfesystem“ sind, die – nach meiner Auffassung – aufeinander angewiesen sind und sich jeweils mit ihren Stärken und Möglichkeiten zum Nutzen des Gemeinwesens ergänzen. Dies gilt wohl für die Jugendhilfe genauso wie für andere Bereiche auch.

SEKIS: *Wo sehen Sie Entwicklungspotential und –bedarf, – wo und wie lassen sich die Erfahrungen und Kompetenzen der Selbsthilfegruppen im Bereich Kinder/Jugendliche/Familie Ihrer Meinung nach zukünftig weiter ausbauen?*

Carsten Lang: Ich denke, dass die Region in ihrer Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und ihre Familien gut aufgestellt ist und dies gilt auch für die Selbsthilfe in all ihren unterschiedlichen Formen.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Staat derzeit dabei ist, den Menschen einen Teil der Verantwortung für sich selbst wieder zurück zu geben. Das zeigen allein die Debatte um die notwendige Förderung des bürgerschaftlichen Engagements oder die arbeitsmarktpolitischen Reformen. Das bedeutet für jeden Einzelnen, dass Hilfebedarfe nicht zunächst und ausschließlich an den Staat adressiert werden, sondern die Menschen auf die kleineren Hilfenetzwerke zurück verwiesen werden, sofern sie denn bereits bestehen. Das heißt aber auch, dass bei den Menschen ein Umdenken stattfinden muss und wird, bei dem die Selbsthilfe und die gegenseitige Unterstützung in lokalen Solidaritätsnetzwerken eine größere Rolle spielen muss. Die Förderung dieses Bewusstseins – Empowerment eben - kann aber nur eine gemeinsame Aufgabe sein für Professionelle wie Laien und organisierte Selbsthilfe und dies in der Jugendhilfe wie anderswo.

SEKIS: *Vielen Dank für das Gespräch!*

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

„Abnehmen mit System“ - ambulantes Schulungsprogramm für übergewichtige Kinder und Jugendliche

Nach einer mehr als einjährigen Vorbereitungszeit in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendabteilung im Mutterhaus der Borromäerinnen, der Familienbildungsstätte Trier und dem Rehasportverein BS Gesundheits- und Rehasport e.V. konnte ab September 2004 ein **einjähriges ambulantes Schulungsprogramm für übergewichtige Kinder und Jugendliche** an der Familienbildungsstätte Trier angeboten werden.

Die Schulung umfasst die fünf Bausteine medizinische Betreuung – Bewegung – Ernährung – Psychologische Betreuung – Elternarbeit und wird in altershomogenen Gruppen angeboten.

Das einmal wöchentlich stattfindende **Bewegungsangebot** wird in Gruppen von 10 bis 15 Kindern und Jugendlichen durchgeführt und kann auch in den Ferienzeiten genutzt werden.

Die theoretische und praktische **Ernährungsschulung** findet 14tägig im Wechsel mit der **psychologischen Betreuung** in den Räumen der Familienbildungsstätte statt.

Ein wichtiger Bestandteil ist auch die programmbegleitende **Elternarbeit**, die circa einmal monatlich mit einem jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkt (Ernährung, Bewegung, Psychotherapie) verpflichtend stattfindet.

Ziele des Jahresprogramms sind

- ❖ die Verbesserung der Bewegungsfähigkeit und der Kondition, Förderung der Freude an Bewegung und die Entwicklung eines positiven Körpergefühls
- ❖ die Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen über gesunde Ernährung und Essverhalten
- ❖ eine langfristige Änderung des Ernährungs-, Ess- und Bewegungsverhaltens
- ❖ der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls und die Steigerung sozialer Kompetenzen
- ❖ die altersgemäße Übernahme von Eigenverantwortung und
- ❖ die Schulung der Eltern in Bezug auf das zu verändernde Ernährungs- und Bewegungsverhaltens

Von jedem der Teilnehmer wird eine die Schulung begleitende **Arbeitsmappe** geführt und ständig ergänzt. Sie enthält neben verschiedensten Arbeitsblättern auch eine Anwesenheitsliste, die von den Trainerinnen abgestempelt wird.

Es finden circa einmal monatlich **Teambesprechungen** statt, die von der SEKIS moderiert werden, aufgrund derer der Ablauf des Programms ständig reflektiert und bei Bedarf leicht abgeändert wird.

In der Zwischenzeit können wir die Erfahrungen von vier zum Teil noch laufenden Kursen zur Vorbereitung von **Kurs V, der im Januar 2006** startet, nutzen.

Informationen zum Programm bei Elke Zang, SEKIS, Tel. 0651-141180

Anmeldung zum Schulungsprogramm bei der Familienbildungsstätte, Tel. 0651-74535

Anmeldung zum Bewegungsprogramm im Bodystyle bei Judith Knob, Tel. 0651-460260

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

Kinderfrühförderung u. Elternberatung Trier - Sozialpädiatrisches Zentrum -



54294 Trier Tel. 0651-82861-0

54634 Bitburg Tel. 06561-7900

54550 Daun Tel. 06592-4562

54411 Hermeskeil Tel. 06503-98185-0

54595 Prüm Tel. 06551-9607-0

54516 Wittlich Tel. 06571-9544-0

Diagnostik, Therapie u. Beratung für entwicklungsgefährdete, von Behinderung bedrohte, behinderte Kinder, Jugendliche u. deren Familien u.a. Behandlung ADS/ADHS, LRS-Training

Spezialambulanzen: Spina-Bifida und Botox u.v.m.

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot



In Deutschland gibt es rund 800.000 Familien mit behinderten oder chronisch kranken Kindern. Trotz der großen Belastungen, die diese Familien zu tragen haben, sind sie meist hoffnungslos auf sich allein gestellt.

Um dieser Misere zu begegnen, wurde 1999 der gemeinnützige Verein nestwärme e.V. Deutschland in Trier gegründet. Von Anfang an engagierten sich im Verein sowohl Fachleute aus dem Sozial-, Medizin- und Gesundheitssektor als auch betroffene Eltern. Gemeinsam setzten sie sich das ambitionierte Ziel, die Lebensbedingungen für Familien mit chronisch kranken, behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern zunächst in der Region Trier, aber auch in ganz Deutschland zu verbessern.

Prominente Unterstützer wie der Entertainer Jörg Knör, der Startenor Thomas Kiessling und der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck stehen hinter dieser Aufgabe.

In Rheinland-Pfalz und im Saarland unterstützt nestwärme mit seinem nestwärme gGmbH Kinderkompetenzzentrum Familien durch Beratung, das Angebot häuslicher Kinderkrankenpflege und anderer ergänzender Hilfen.

Die Verknüpfung von Professionalität mit Selbsthilfe und Ehrenamt führte nestwärme zu verschiedensten Projekten.

Dazu gehört die seit 5 Jahren existierende Gruppe „Eltern helfen Eltern“.

Monatlich treffen sich hier interessierte Eltern kranker oder behinderter Kinder, um sich gegenseitig zu stützen und Erfahrungen auszutauschen. Geleitet wird die immer thematisch gebundene Gesprächsrunde durch selbstgewählte Fachkräfte. Damit alle Eltern an den Treffen teilnehmen können, wird parallel dazu eine Kinderbetreuung angeboten. Das gibt allen Eltern die Möglichkeit, sich unbelastet an den Diskussionen zu beteiligen. Die Treffen sind in der Regel den letzten Freitag im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr in Trier. Weitere Informationen erhalten Sie im Büro der nestwärme Trier.

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

ZeitSchenken ist das seit mehreren Jahren erfolgreiche und mehrfach ausgezeichnete Ehrenamtsprojekt von nestwärme e.V. Deutschland. In Trier, Hamburg, Berlin, Saarbrücken, Düsseldorf und vielen weiteren Städten der Bundesrepublik gibt es nestwärme-ZeitSchenker, die sich mit ihrer geschenkten Zeit in belasteten Familien einbringen z.B. durch Kinderbetreuung, Fahr- oder Einkaufshilfen, haushalterischer Entlastung oder andere Dinge. Hiervon profitieren alle Beteiligten. Die Familien können etwas entlastet werden während der ZeitSchenker im Zusammensein mit den Kindern Liebe und Freude geben und erfahren kann. Interessenten an dem Projekt können sich direkt bei nestwärme Trier oder im Internet informieren.

Nestwärme im Internet – www.porta-l.de

Der Verein nestwärme e.V. Deutschland erarbeitete ein umfangreiches Konzept für eine interaktive Internetplattform, die sowohl betroffenen Familien als auch Experten umfassende Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten bietet. In verschiedensten Themenbereichen wie Selbsthilfe, Informationen, Börse etc. können die Familien miteinander oder auch mit Experten in Austausch treten. Ein Besuch lohnt sich immer!

Bitte wenden Sie sich gerne an

Nestwärme e.V. Deutschland, Paulinstraße 123-125, 54292 Trier

Tel. 0651-9917723

Nestwärme gGmbH Kinderkompetenzentrum, Paulinstraße 125, 54292 Trier

0651-99 93 99 3

Unsere Seite für Sie: www.nestwaerme.de

Lichtblick - Fachstelle des Kinderschutzbundes für Kinder und Jugendliche aus suchtkranken Familien

Wer kann zu uns kommen?

Kinder und Jugendliche mit alkoholkranken Elternteilen, Eltern und andere Bezugspersonen.

Was bieten wir an?

- Beratung und Begleitung für Kinder und Jugendliche
- Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 6 -16 Jahren
- Mädchengruppe
- Beratung von Eltern und anderen Bezugspersonen

Alkoholsucht ist eine Familienkrankheit. Sie hat Auswirkungen auf alle Familienmitglieder. Für die Kinder gibt es keine verlässlichen Beziehungen. Es fehlen in der Familie Leitbilder und Ideale, Geborgenheit und Sicherheit.

Kinder und Jugendliche aus alkoholkranken Familien können in der Gruppe Bedürfnisse nachholen, die sie aufgrund des häufig zu frühen Erwachsenenwerdens vermisst haben. Dazu gehören Zuwendung, Vertrauen, Sicherheit und Erleben von Spiel und Spaß. Die Gruppe bietet einen ihrem Alter angemessenen Rahmen für die Persönlichkeitsentwicklung. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, sich mit der belastenden familiären Situation, dem Tabuthema Alkohol und den damit verbundenen Gefühlen wie Wut, Ohnmacht, Trauer, Angst, Enttäuschung, Scham und Schuld in einer geschützten Atmosphäre unter Gleichgesinnten auseinanderzusetzen. Die Kinder und Jugendlichen treten dadurch aus ihrer Isolation heraus und fühlen sich mit ihren Problemen nicht mehr allein gelassen. Sie können Entlastung finden von Schuldgefühlen und es wird ihnen ermöglicht, Kind zu sein. Die Gruppe bietet einen verlässlichen Rahmen mit festen Strukturen und Beziehungsangeboten an.

Die Mädchengruppe setzt an den weiblichen Stärken und Fähigkeiten an und möchte eine Auseinandersetzung mit der weiblichen Rolle anregen. Suchtvorbeugung bedeutet hier: über mögliche Gefahren von Alkoholmissbrauch in der Schwangerschaft aufzuklären, mit dem Ziel die Schädigungsrate zu vermindern.

Der suchtpreventive Ansatz von Lichtblick möchte diesen Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zu einem unabhängigen und suchtfreien Leben anbieten. Suchtvorbeugung heißt dabei, den Blick auf persönliche und soziale Ressourcen zu richten und durch den Ausbau von Stärken und Fähigkeiten eine gesunde Entwicklung möglich zu machen.

Wie sind wir zu erreichen?

Fachstelle Lichtblick

Fahrstr. 12, 54290 Trier

Tel.: 0651-9120593

Fax: 0651-9129957

e-mail: info@kinderschutzbund-trier.de

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

In der Fachstelle sind zwei Fachkräfte und eine Verwaltungsfachkraft erreichbar.

Die Fachstelle Lichtblick ist weiterhin auf Spenden angewiesen:

Sparkasse Trier
Konto: 443 424
BLZ: 585 501 30

Literaturtipps:

- Kaufmann, Heinz: Glotze, Pommes, Drogen – und dann?
Kinder gegen Süchte stärken
ISBN 3 – 589 – 22029 – 5
- Kinder aus suchtbelasteten Familien (kostenlose Infobroschüre)
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland – Pfalz e.V.; www.lzg-rlp.de

Links:

www.nacoa.de

www.kidkit.de

www.suchtpraevention-trier.de

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

Kinderschutzdienst in Trägerschaft des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.

Thebäerstr. 24, 54292 Trier
Telefon 9911800, Fax 9911301
www.kinderschutzbund-trier.de
Termine nach Vereinbarung



Angebote/Projektvorstellung:

Der Kinderschutzdienst ist als Angebot des Kinderschutzbundes eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die von körperlicher, seelischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind oder waren. Mit den Kindern und Jugendlichen suchen wir gemeinsam Wege aus der Situation, wobei der Schutz der Betroffenen vor weiterer Gewalt im Vordergrund steht. Daneben bieten wir auch Beratungen für Bezugspersonen an. Die Beratungen sind kostenlos und die MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Kontaktadresse der Einrichtung bzw. Name des Projektes und Kontakt:

Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.
Thebäerstr. 24, 54292 Trier, Telefon 99 11 300, Fax 99 11 301
www.kinderschutzbund-trier.de
Termine nach Vereinbarung

Angebote/Projektvorstellung:

Die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes berät, unterstützt und begleitet Kinder und Jugendliche in für sie schwierigen Lebenssituationen (z. B. Trennung der Eltern oder Tod eines Angehörigen). Zudem gibt es Gruppenangebote für Kinder im Alter von 8 – 10 Jahren aus Trennungs- und Scheidungsfamilien. Daneben werden auch Beratungen für Bezugspersonen angeboten. Die Beratungen sind kostenlos.

Kontaktadresse der Einrichtung bzw. Name des Projektes und Kontakt:

Malgruppe des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.
Thebäerstr. 24, 54292 Trier, Telefon 99 11 300, Fax 99 11 301
www.kinderschutzbund-trier.de

Angebote/Projektvorstellung:

Die Malgruppe des Kinderschutzbundes ist für Kinder im Alter von 4 – 7 Jahren und wird von einer Trierer Künstlerin geleitet. Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag von 15.30 – 17 Uhr, außer in den Schulferien. Kinder können Alltagsprobleme durch das Malen verarbeiten, Emotionen ausdrücken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Es wird mit verschiedenen Maltechniken gearbeitet. Kosten pro Monat 5€, für Mitglieder 3€, Anmeldung erforderlich.

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

Kontaktadresse der Einrichtung bzw. Name des Projektes und Kontakt:

Die Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche
des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.
Thebäerstr. 24, 54292 Trier, Telefon 99 11 300, Fax 99 11 301
www.kinderschutzbund-trier.de

Angebote/Projektvorstellung:

Die Rechtsberatung wird von einer Rechtsanwältin, mit dem Schwerpunkt Familienrecht ehrenamtlich angeboten. Kinder und Jugendliche können sich an jedem ersten Mittwoch von 17.30 – 19.30 Uhr unter der Nummer 99 11 300 über ihre Rechte informieren. Sollte der Tag ein Feiertag sein, verschiebt sich der Termin um eine Woche.

Kontaktadresse der Einrichtung bzw. Name des Projektes und Kontakt:

Das Kinder- und Jugendtelefon
des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.
Thebäerstr. 24, 54292 Trier, Telefon 99 11 300, Fax 99 11 301
www.kinderschutzbund-trier.de

Angebote/Projektvorstellung:

Das Kinder- und Jugendtelefon ist die kostenlose Nummer gegen Kummer. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben ein offenes Ohr für die Probleme von Kinder und Jugendlichen. Unter der Nummer 0800 111 0 333 können Kinder montags – freitags von 15 – 19 Uhr und samstags von 11 – 16 Uhr anrufen.

Kontaktadresse der Einrichtung bzw. Name des Projektes und Kontakt:

Krankenhausbesuchsdienst
des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.
Thebäerstr. 24, 54292 Trier, Telefon 99 11 300, Fax 99 11 301
www.kinderschutzbund-trier.de

Angebote/Projektvorstellung:

Der Krankenhausbesuchsdienst besucht im Mutterhaus der Borromäerinnen Kinder, die nur wenig oder gar keinen Besuch bekommen. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen malen, spielen und basteln mit den Kindern. Sie lesen den Kindern vor oder hören ihnen zu.

Ausgewählte Einrichtungen/ Projekte und ihr Angebot

Kontaktadresse der Einrichtung bzw. Name des Projektes und Kontakt:

Betreuter Umgang
des Kinderschutzbundes Orts- und Kreisverband Trier e. V.
Thebäerstr. 24, 54292 Trier, Telefon 99 11 302, Fax 99 11 301
www.kinderschutzbund-trier.de
Termine nach Vereinbarung.

Angebote/Projektvorstellung:

Der Betreute Umgang des Kinderschutzbundes ist ein Angebot für Familien in denen sich die Eltern trennen. Er hilft auch, wenn Sorgeberechtigte einen negativen Einfluss befürchten, Umgangsberechtigte sich ausgeschlossen fühlen und Kinder sich zwischen den Elternteilen hin- und hergerissen fühlen. Kindern und Jugendlichen können sich im geschützten Rahmen mit umgangsberechtigten Personen treffen. Es wird Hilfe angeboten bei der Neugestaltung der familiären Situation in Form von Beratung und kindgerechter Begleitung.

Ehrenamtsagentur Trier auch für Trierer Selbsthilfegruppen interessant

Den Bürodienst in der Beratungsstelle übernehmen, im Rahmen einer Benefizveranstaltung mit anpacken, ein Faltblatt für das Gruppenangebot gestalten – all das könnten mögliche Tätigkeiten für Freiwillige sein, die Arbeit von Selbsthilfegruppen zu unterstützen. Bei der Suche nach der passenden Person ist die Ehrenamtsagentur Trier behilflich.

Neben Berlin, Köln, Frankfurt und anderen 150 deutschen Städten gibt es seit vier Jahren auch in Trier eine Anlaufstelle für Ehrenamt und Freiwilligenarbeit: Die Ehrenamtsagentur Trier. Die Ehrenamtsagentur Trier wurde als eigenständiger Arbeitsbereich vom Verein Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier eingerichtet und wird von der Stadt Trier und dem Ministerium des Inneren und für Sport finanziell unterstützt.

Die Ehrenamtsagentur Trier vermittelt interessierte Bürgerinnen und Bürger in ehrenamtliche Tätigkeiten, fördert die Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein Engagement in Gruppen, Vereinen, Initiativen und Organisationen, sie informiert und rührt die Werbetrommel für das bürgerschaftliche Engagement. Das kann auch für Selbsthilfegruppen interessant sein, wenn es darum geht, für konkrete Aufgaben ehrenamtliche Unterstützung zu finden. Das Angebot gilt nur für Selbsthilfegruppen und –vereine, die im Stadtgebiet Trier ansässig und/ oder schwerpunktmäßig tätig sind.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der

Ehrenamtsagentur Trier
im Palais Walderdorff
Domfreihof 1b, 54290 Trier
Tel. 0651-9120702
Fax. 0651-9120751
Email: Kontakt@ehrenamtsagentur-trier.de
Web: www.ehrenamtsagentur-trier.de

Neu entstandene Selbsthilfegruppen / Gruppen in Planung

Wenn Babys nicht schlafen – Schreikinder, Kiss-Syndrom ... was nun?

Neue Selbsthilfegruppe in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund

Die Geburt ist erst wenige Wochen her, doch jede Euphorie bei Sabine P. ist verschwunden. Der drei Monate alte Robin schreit stundenlang, an Schlaf ist nicht mehr zu denken. Gutgemeinte Ratschläge anderer führen zu nichts, die Schreiattacken halten oft über Stunden an, die Eltern verzweifeln und das anfängliche Glück beginnt sich in Wut und Hilflosigkeit gegenüber dem Kind verwandeln. Ein Teufelskreislauf beginnt. Robin ist ein „Schreibaby“, eins von vielen betroffenen Kindern. Ursachen und Therapien sind vielfältig, das Verständnis der Umwelt dagegen eher begrenzt. Der Vermieter von Familie P. hat schon mit Kündigung gedroht, Freunde bleiben aus, das familiäre Umfeld unterstellt Sabine und Richard Unfähigkeit ihr Kind richtig zu versorgen.

Der Deutsche Kinderschutzbund Bernkastel-Wittlich unterstützt im Rahmen seiner Familienbildungsangebote die neue Selbsthilfegruppe im Landkreis Bernkastel-Wittlich für Eltern mit Schreibabys und Schreikindern. Die Gruppe unter Leitung von Tanja Kohl-Thieltges trifft sich jeden ersten Freitag im Monat von 9.30 – 11 Uhr im Kinderschutz- und Spielzentrum in Wittlich. Hier können sich betroffenen Eltern miteinander über Hilfsangebote austauschen, über Gefühle und Probleme sprechen, die in dieser Situation entstehen. Dr. M. Kriewitz, Oberarzt der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin im CTT - Verbundkrankenhaus Bernkastel-Wittlich berät die Gruppe in medizinischen Fragen. Die Selbsthilfegruppe freut sich über weitere fachliche Unterstützung auch aus anderen Berufsgruppen. Als Facheinrichtung ist die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier – SEKIS ebenfalls bereits im Boot, um Eltern in dieser schweren Krise zu begleiten.

Kontakt: über das Kinderschutz- und Spielzentrum, Tel. 0 65 71/ 21 10.

Weitere Gruppenneugründungen:

- Selbsthilfegruppe für Familien mit übergewichtigen Kindern, Trier
- Selbsthilfegruppe Tinnitus bei Jugendlichen, Wittlich
- VAMV – Verband alleinerziehender Mütter und Väter Trier
- Selbsthilfegruppe Migräne, Trier (für Erwachsene)
- Selbsthilfegruppe bipolare Störungen, Trier (für Erwachsene)
- Selbsthilfegruppe für Co-Abhängigkeit CODA, Bitburg (für Erwachsene)
- Selbsthilfegruppe Aktive Psychiatrie-Betroffene, Trier (für Erwachsene)

Alle diese Gruppen, die sich im letzten Jahr gebildet haben oder in Gründung sind, suchen weitere interessierte Mitglieder!

Interessenten melden sich bitte bei der SEKIS , Telefon 0651-141180, montags 9 – 12 und 17-20 Uhr, mittwochs 14-16 Uhr und donnerstags 9-12 Uhr. Ansonsten sind wir unter der Emailadresse Kontakt@sekis-trier.de jederzeit zu erreichen.

Weitere Informationen unter www.sekis-trier.de

Veranstaltungen und Fortbildungen 2006

Selbsthilfe- und Gesundheitstag Landkreis Kusel	11.03.2006
Selbsthilfe- und Gesundheitstag Landkreis Daun	13.05.2006
Rheinland-Pfalz-Tag in Speyer	19. bis 21.05.2006
Selbsthilfe- und Gesundheitstag Landkreis Bitburg-Prüm	23.09.2006
Geplante Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen	10.6.2006 24.6.2006 23.9.2006

Die einzelnen Themen der Fortbildungsveranstaltungen werden noch bekannt gegeben; siehe auch www.sekis-trier.de.

SPENDENAUFBRUF

Die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier – SEKIS – gilt als gemeinnützig im Sinne der steuerlichen Vorschriften. Unter anderem betreut sie fast alle Selbsthilfegruppen und -vereine im ehemaligen Regierungsbezirk Trier sowie in den Landkreisen Birkenfeld, Cochem-Zell und Kusel. Zum besseren Verständnis des umfangreichen Spektrums unserer Arbeit können Sie im Internet unter <http://www.sekis-trier.de> nähere Informationen erhalten oder Sie nehmen direkt Kontakt mit uns auf – wir freuen uns auf Sie!

Unser Verein verfügt nur über geringe finanzielle Mittel und benötigt finanzielle Unterstützung. Für eine Spende Ihrerseits wären wir sehr dankbar.

Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung; bei Spenden bis einschließlich 50,-- € gilt der Kontoauszug beim Finanzamt als Spendenquittung.

Kontoinhaber: Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V.
Kontonummer: 2153088
BLZ: 58550130
Bank: Sparkasse Trier